

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 20 (1930)
Heft: 41

Rubrik: Bilderschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hulderschneider Herrner Woche



Mürren mit Eiger.

Phot. E. Gyger, Adelboden.



Spitzenklöpplerin von Lauterbrunnen.
Phot. W. Schweizer, Bern.



Berghäuser
Schweizer



Schnitzarbeit: Springende Rehe. Phot. W. Schweizer, Bern.

HOLZSCHNITZEREI



Handwerker Phot. W. Schweizer, Bern.
Heimarbeit



Handweberin im Haslital.
Phot. W. Schweizer, Bern.

Gelöppelte
Spitzen
aus
Lauterbrunnen.

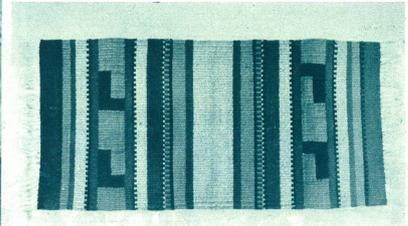


Phot. W. Schweizer, Bern.



Schnitzler an der Arbeit

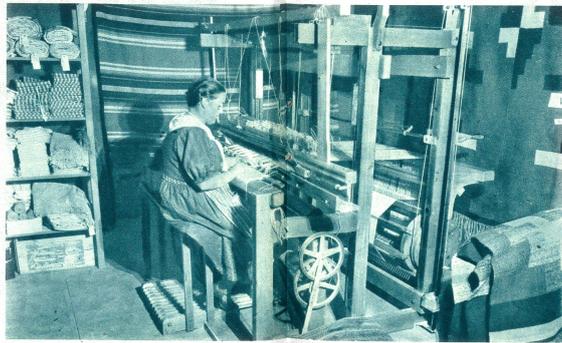
Phot. Schweizer, Bern.



Hand-
gewebener
Schafwoll-
Teppich.

Phot. W. Schweizer, Bern.

Schweizer Heimarbeit! Sie wird im ganzen Land herum gepflegt. Die Tätigkeiten sind in den einzelnen Landesgegenden verschieden. Aber sie begrenzen sich doch überall auf ganz bestimmte Zweige des Gewerbetreibens und der kunstgewerblichen Arbeit. Die Handfertigkeit spielt dabei eine wichtige Rolle, die Maschine überwiegt noch nicht in dem Maße, wie im großgewerblichen Fabrikbetrieb. Auch sind es zumeist die altherkömmlichen Erzeugnisse, die in der Heimarbeit hergestellt werden: Es wird gestrickt, geflochten und gewoben, geschnitten, geformt, gebastelt und geschmiedet. Besonders eifrig ist diese Heimarbeit, die in ihrer Eigenart zugleich eine wahrhaftige Heimarbeit ist, jederzeit im Berner Oberland gepflegt worden. Das Berner Oberland ist ein Berg- und Bauernland. Das Volk ist besinnlich und zu allerlei geschickt. So sind



Am Webstuhl.

die Oberländer Schnitzer seit langem weltbekannt. Die Holzschnitzerei ist gutes Handwerk, oft sogar gute Kunst, von echten Künstlern ausgeübt, wie die Werke von Hans Hugler in Brienz, den unsere Leser hier an der Arbeit sehen, das beweisen. Im Oberhaslital ist die Handweberin zu Hause, während in den Tälern von Lauterbrunnen und Grindelwald die Spitzenklöpplerin den kleinen Leuten Verdienst bringt. Heute finden weit über tausend Personen in diesen ländlichen Kleinindustrien Verdienst, der nicht Haupterwerb, sondern Nebenverdienst, Füllarbeit ist, abgesehen von einem Teil der Holzschnitzerei und der Töpferei.



Berner Häuschen
im Tal von Gsteig.
Phot. A. Klopferstein, Adelboden.



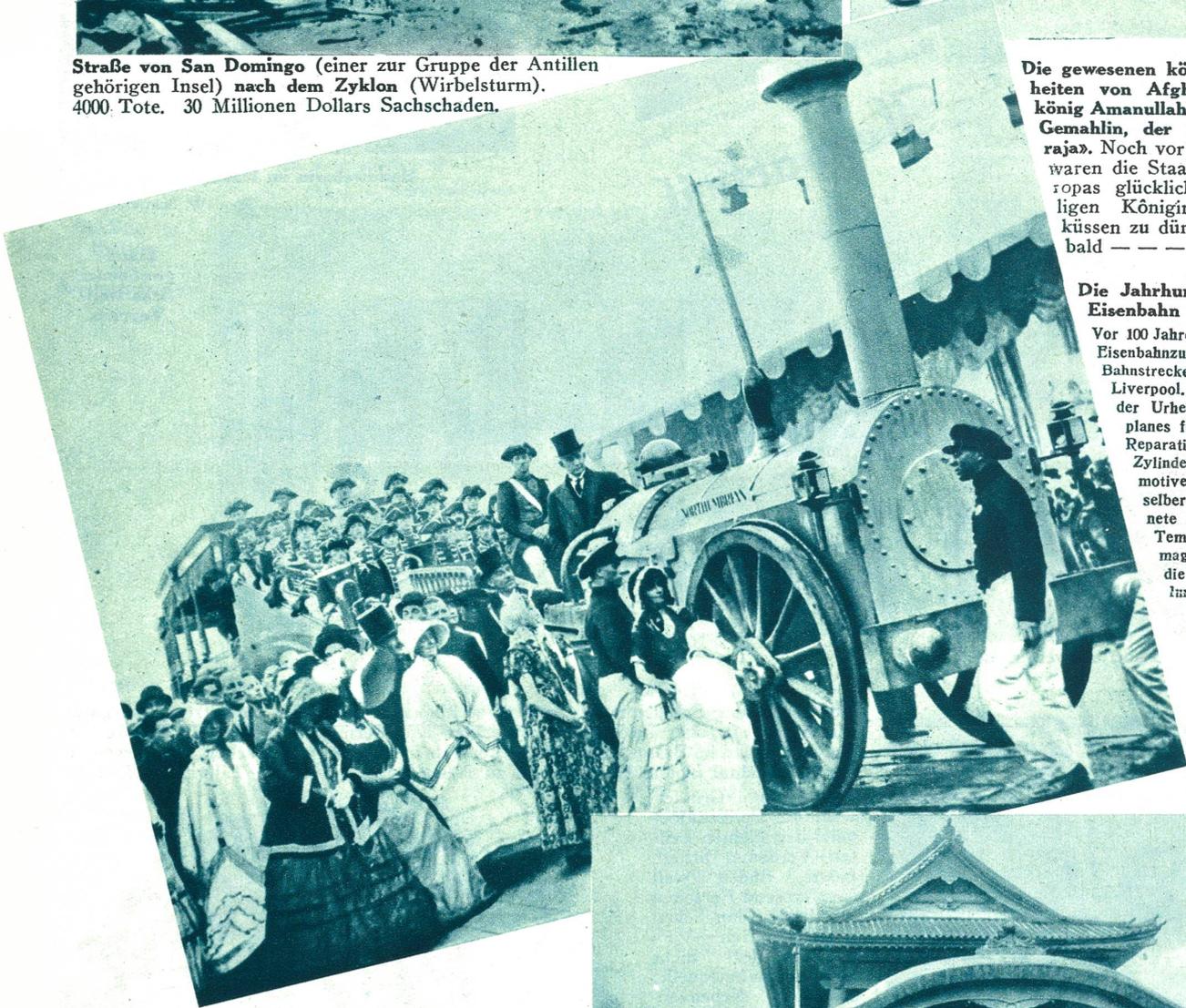
Berner Häuschen
bei Wangen.
Phot. J. Gaberell, Thalwil.



Straße von San Domingo (einer zur Gruppe der Antillen gehörigen Insel) nach dem Zyklon (Wirbelsturm). 4000 Tote. 30 Millionen Dollars Sachschaden.



Die gewesenen königlichen Hoheiten von Afghanistan: Exkönig Amanullah mit Sohn und Gemahlin, der «schönen Suraja». Noch vor wenig Jahren waren die Staatsmänner Europas glücklich, der damaligen Königin die Hand küssen zu dürfen. Ach, wie bald — — —



Die Jahrhundertfeier der Eisenbahn in England.

Vor 100 Jahren fuhr der erste Eisenbahnzug auf der ersten Bahnstrecke Manchester—Liverpool. General Dawes, der Urheber des Dawesplanes für die deutschen Reparationszahlungen, im Zylinder auf der Lokomotive, die ihm wohl selber als das geeignete Symbol für das Tempo erscheinen mag, in welchem die Reparationszahlungen eingehen.

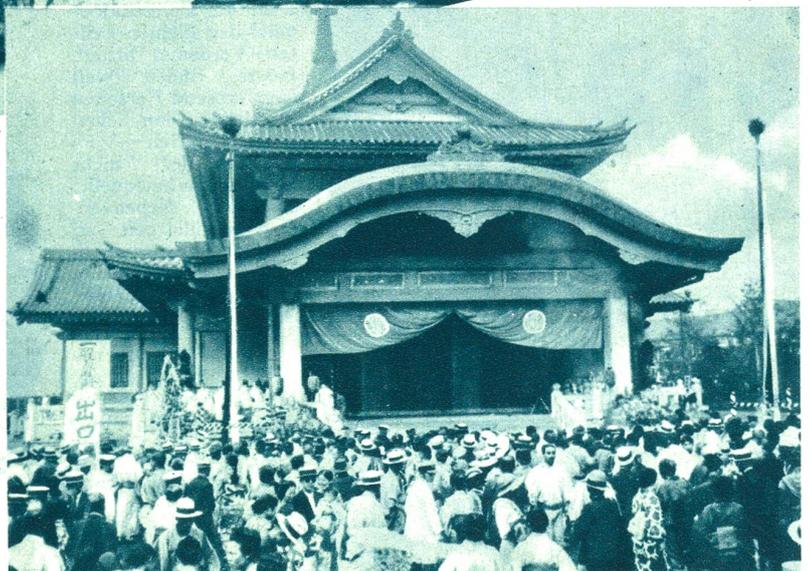


Bild rechts:

Zur Erinnerung an das Erdbeben in Japan vor sieben Jahren wurde ein großer Pagode-Tempel errichtet an der Stelle, wo 30,000 Menschen in Tokio den Tod gefunden haben. Das Bild wurde bei der Einweihung des Tempels aufgenommen.